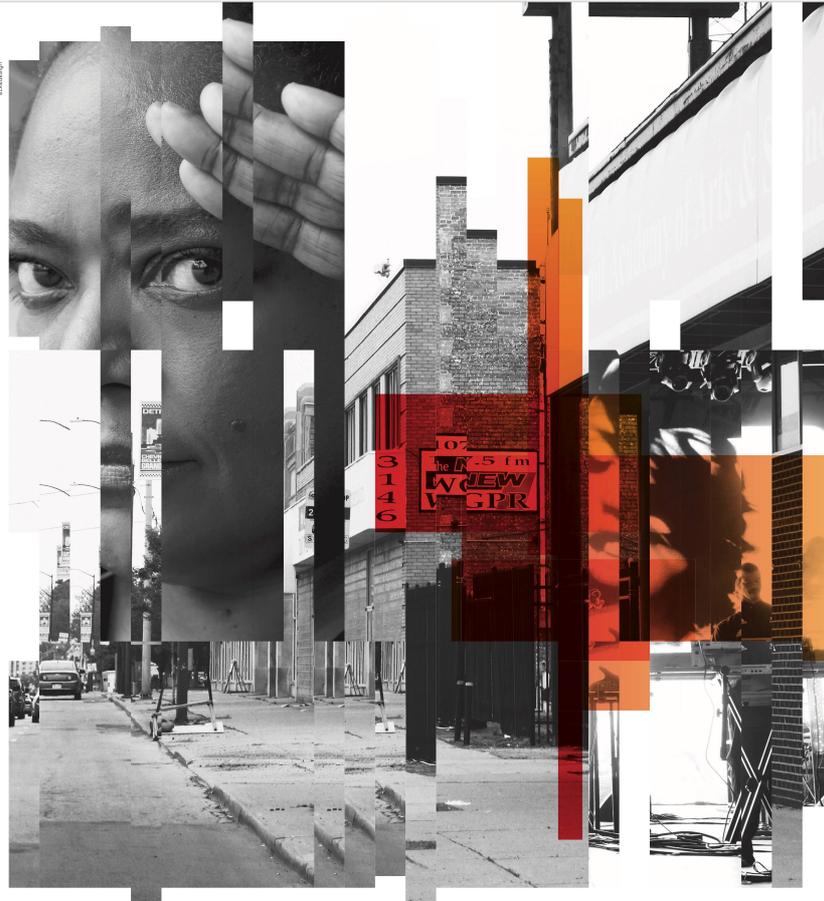




FHXB Museum - Newsletter Juni 2022

Ausstellungen



The Birth of Techno. From Detroit nach Berlin

**Eröffnung am Do, 2. Juni um 18 Uhr im FHXB Museum
Party ab 22 Uhr im Tresor**

Techno ist seit den 1990er Jahren nicht mehr aus Berlin wegzudenken. Hier entwickelte sich die Musik zu einem Massenphänomen. Wie kam es dazu? Die Ausstellung „The Birth of Techno“ wirft einen Blick auf die Anfänge: Im Detroit der 1980er Jahre produzierten afroamerikanische Künstler:innen erste Technoplatten. Musikexpert:innen aus Berlin begannen, sich für diese neue, schnelle und repetitive Musik zu interessieren und machten sie in Berlin bekannt.

„The Birth of Techno“ zeigt die afroamerikanischen Einflüsse auf Techno, den Austausch zwischen Detroit und Berlin, Aneignungs- und Vermarktungsstrategien sowie die eigensinnigen kleinteiligen Strukturen der Technoszenen in beiden Städten. Damit vermittelt die Ausstellung die Komplexität von Techno und seinen Bezügen und wirft neue Perspektiven auf

die hierzulande meist eurozentristischen Erzählungen über Techno.
Zur Eröffnung wird der Detroit'er Künstler und Mitglied von Underground Resistance Abdul Qadim Haqq seine Sichtweise auf Techno in Malerei übersetzen. Während der Eröffnung entsteht ein Gemälde, was während der Dauer der Ausstellung zu sehen sein wird. Die Ausstellung wurde kuratiert von Arastu Salehi (Art is the Place) und gestaltet von eckedesign Berlin. Gefördert von: Hauptstadtkultur Fonds, Checkpoint Charlie Stiftung und Goethe-Institut

Mehr Infos zur Ausstellung [hier](#).

[FB-Event](#)

Mehr Infos zur Eröffnungsparty im Tresor unter: <https://ra.co/events/1541476>

Fotos: Marie Staggat, Design: eckedesign



Ver/sammeln antirassistischer Kämpfe

Das offene Archiv ist eröffnet!

Di-Do 12:00-18:00 Uhr

Fr-So 10:00-20:00 Uhr

im FHXB Museum (1. OG)

Im FHXB Museum ist ein offenes Archiv mit ersten Ergebnissen des [Forschungsprojekts zu antirassistischen Kämpfen](#) entstanden. Gemeinsam mit Stimmen unterschiedlicher Generationen wurde nach neuen Wegen des Sammelns, Aufarbeitens und Darstellens zur Geschichte antirassistischer Kämpfe in Ost-, West- und dem wiedervereinigten Deutschland gesucht. Im offenen Archiv ist nun eine Sammlung an Bruch- und Fundstücken zu sehen, die bei Workshops und durch Unterstützung der Besucher:innen weiter wachsen wird.

Wir laden herzlich dazu ein das Archiv für Recherchen zu besuchen und eigene Erinnerungen, Erfahrungen und Positionen zu teilen.

Kommende Veranstaltungen



Filmvorführung: Eine Straße für Regina Jonas

Do, 9. Juni um 18 Uhr | Kino Movimiento (Eintritt frei)

Regina Jonas (1902 – 1944) wurde 1935 als erste Frau weltweit als Rabbinerin ordiniert.

Sie amtierte und predigte unter anderem in der heutigen Fraenkelufer Synagoge in Berlin-Kreuzberg. Zudem setzte sie sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter ein und war in jüdischen Frauenorganisationen wie dem „Jüdischen Frauenbund“ aktiv.

Nun soll in Kreuzberg eine Straße nach Regina Jonas benannt werden, um an sie zu erinnern und ihren Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit in geistlichen Ämtern zu würdigen.

Zum Auftakt findet eine Vorführung des Films „Regina“ der Regisseurin Diana Groó (2013) statt. Der Film gibt Einblicke in das Leben von Regina Jonas. Im anschließenden Gespräch erörtert die Regisseurin Diana Groó die Entstehung des Films.

Der Film und das Gespräch sind in englischer Lautsprache. Es gelten die Hygieneregeln des Kinos. Das Kino befindet sich im ersten Stock und ist für Rollis nur mit Hilfe eingeschränkt zugänglich.

[Weitere Informationen](#)

[FB-Event](#)

Foto: Regina Jonas



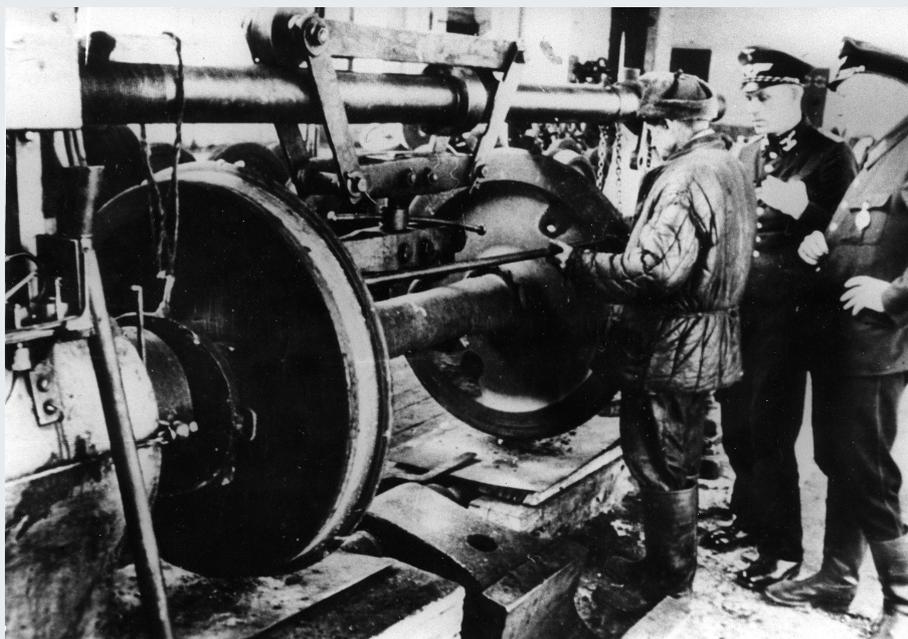
Kreuzbergurteile

Di, 14. Juni um 17 Uhr | Viktoriapark

Einweihung des Gedenkzeichens zum 140-jährigen Jubiläum

Am 14. Juni 1882 beendete das Preußische Oberverwaltungsgericht ein Verfahren zwischen dem Polizeipräsidium und dem Eigentümer eines Grundstücks in der heutigen Methfesselstraße mit den sogenannten Kreuzbergurteilen. Die Polizei hatte ihm aus ästhetischen Gründen untersagt, ein mehrgeschossiges Gebäude auf seinem Grundstück zu errichten, da somit der Ausblick auf das Kreuzbergdenkmal im Viktoriapark verbaut werde. Das Gericht gab in den Urteilen jedoch dem Eigentümer Recht, da sich die Aufgabe der Polizei auf Gefahrenabwehr beschränke und sie sich an Recht und Gesetz halte müsse. Diese Form der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung gilt bis heute. Die Urteile gelten als Meilensteine in der Rechtsgeschichte. Anlässlich des 140-jährigen Jubiläums wird das Gedenkzeichen am 14. Juni um 17 Uhr im Viktoriapark eingeweiht.

Foto: Der Kreuzberg von der Großbeerenstraße aus Berlin, 1887, F. Albert Schwartz © Stiftung Stadtmuseum Berlin



Orte der Zwangsarbeit: Friedrichshain-Kreuzberg

Do, 16. Juni um 18 Uhr | FHXB Museumshof

Vorträge, Lesung und Gespräch

In Friedrichshain und Kreuzberg waren viele handwerkliche und mittelständische Betriebe ansässig, die im Nationalsozialismus Zwangsarbeiter:innen einsetzten. In der Fontanepromenade 15 befand sich die „Zentraldienststelle für Juden beim Berliner Arbeitsamt“, die Berliner Jüdinnen und Juden zur Zwangsarbeit einteilte.

Die Veranstaltung wirft einen Blick darauf, wie die Arbeit, die Unterkünfte und die Lebensbedingungen von Zwangsarbeiterinnen organisiert waren. Außerdem diskutieren die Referent:innen über Leerstellen der Aufarbeitung und eröffnen diversitätskritische Perspektiven auf das Gedenken an Zwangsarbeit.

Mit Christine Glauning (Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit), Natalie Bayer (FHXB Museum, Ole Hemke, Mariane Pöschel (Historikerin), Dominik Aurbach, Eberhard Elfert, Stella Flatten und Roland Borchers (Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit)

Dieser Veranstaltung ist Teil der 12-teiligen Veranstaltungsreihe in Kooperation mit den Berliner Regionalmuseen (Januar-Dezember 2022). Eine Aufzeichnung der Veranstaltung finden Sie im Nachgang auf dem YouTube-Kanal des Dokumentationszentrums.

[Weitere Informationen](#)

[FB-Event](#)

Foto: Ein sowjetischer Kriegsgefangener im Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) Warschauer Str., 1944, Propagandafoto © Stiftung Deutsches Technikmuseum.



Kraftwerk, Kinderzoo und Kohleberg. Eine Umweltgeschichte Kreuzbergs

Sa, 18. Juni um 17 Uhr | Ohlauer Straße/Paul-Lincke-Ufer

Stadtspaziergang mit Stefan Zollhauser

Umweltgeschichte widmet sich den vielen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt und so erkunden wir auf unserem Stadtspaziergang einige scheinbare Selbstverständlichkeiten unseres Alltags. Der Kampf gegen Mikroben wird uns ebenso beschäftigen wie der Wandel der Haushaltsführung und unsere Rolle als Konsument:innen. Auch die vielen Kämpfe der Berliner:innen für Volksparks, Radwege und eine lebenswerte Umwelt werden wir verfolgen bis hin zu aktuellen Auseinandersetzungen.

Der Stadtpaziergang beginnt an der Ecke Ohlauer Straße/Paul-Lincke-Ufer und endet etwa 2 Stunden später im Görlitzer Park. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Foto: Boris Niehaus, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons



Der lange Kampf. Zur Besetzung der Cuvry-Brache in Kreuzberg

Di, 28. Juni um 18 Uhr | FHXB Museum
Vortrag von Niko Rollmann

Zwischen 2012 und 2014 siedelten sich in der Kreuzberger Cuvrystraße wohnungslose Menschen an – zeitweilig lebten etwa 120 Menschen dort. Der Ort wurde zu einem umkämpften Ort Berlins: Für die einen stellte sie einen „Schandfleck“ dar, für die anderen war sie eine der letzten Bastionen im Kampf gegen die Gentrifizierung. Der Ort war im gegenwärtigen Berlin ungewöhnlich und vielfältig, mit Bewohner:innen aus Osteuropa, „Freigeister“, Menschen mit irregulärem Status, Künstler:innen und vielen anderen. Nach einem Brand wurde die „Cuvry“ schlagartig geräumt, die Bewohner:innen landeten über Nacht auf der Straße.

Der Historiker Niko Rollmann hat die Geschichte der Siedlung über drei Jahre erforscht und eine Dokumentation darüber veröffentlicht. In einem bebilderten Vortrag legt er die Spezifik der Siedlung und Kontexte dar, warum sie so stark polarisierte.

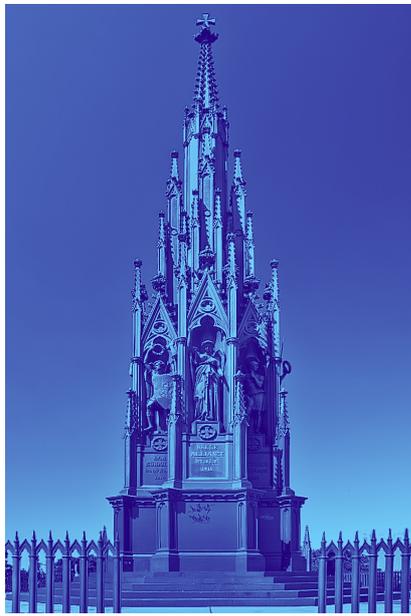
Foto: Niko Rollmann

Hinweise

Führungen durch das Schinkel-Denkmal auf dem Kreuzberg

16. Juni um 18 Uhr | Viktoriapark

In diesem Jahr werden wieder Führungen durch das Sockelgeschoss des Schinkel-Denkmal auf dem Kreuzberg durchgeführt. Die Führung bietet einen Einblick in den Kathedralen ähnlichen Raum von ca. 1500 m², der diverse bildhauerische Kunstwerke des alten Berlins beherbergt. Die Führung dauert ca. 2



Stunden und kostet 7,00 € pro Person. Wegen der begrenzten Teilnehmer*innenzahl ist es notwendig, Karten vorab im Kontor des FHXB Museums zu erwerben.

Weitere Informationen und alle Termine finden Sie [hier](#).



Ein Sommer der Demokratie Szenische Erkundung und Musik in Erinnerung an den 4. Juni 1848

4. Juni um 16 Uhr | Friedhof der Märzgefallenen

Mit: Kirschendieb und Perlensucher,
Musik: Sorin Stanciu and Friends

Festvortrag Revolutionen Erinnern. 1848, 1918 und 1989 im deutschen Gedächtnis

9. Juni um 19 Uhr | Friedhof der Märzgefallenen

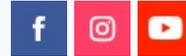
Im Rahmen der Tagung Friedhof der Märzgefallenen. Zum Ort der Revolution von 1848 in der DDR spricht der Historiker Prof. Dr. Martin Sabrow (ehem. Direktor des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam) über die erinnerungskulturelle Bedeutung der drei Revolutionen.

Ausstellungseröffnung Kunst und Demokratie - Signale. Plakate von Henning Wagenbreth 30. Juni um 18 Uhr | Friedhof der Märzgefallenen

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts war Zensur ein probates Mittel zur Steuerung der öffentlichen Meinung. Auch die Kunst unterlag einer starken Kontrolle. Heute ist die Kunst zumindest in Deutschland frei und ergreift immer wieder politische Partei. Davon zeugen die Plakate des Berliner Grafikers und Illustrators Henning Wagenbreth zu sozialen und politischen Themen, die er nun erstmals auf dem Friedhof der Märzgefallenen ausstellt.

[Weitere Informationen zu den
Veranstaltungen des Friedhofs der
Märzgefallenen](#)

FHXB Museum
Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Adalbertstr. 95A
10999 BERLIN
info@fhxb-museum.de



Öffnungszeiten:

Di-Do 12:00-18:00 Uhr
Fr-So 10:00-20:00 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Zugangsinformationen:

Für den Besuch der Ausstellungen und der Veranstaltungen gilt:

- Sie brauchen keine terminliche Voranmeldung.
- Das Tragen einer medizinischen oder einer FFP2-Maske wird empfohlen.
- Es ist kein digitaler Nachweis der 2 Gs notwendig (geimpft oder genesen)
- Es wird empfohlen einen Mindestabstand einzuhalten.

Barrieren:

- Rollstuhlgerechter Zugang zu allen Ausstellungen der drei Etagen, zum Archiv und der Veranstaltungsetage.
- Ausstellungen im Glasturm sind nicht rollstuhlgerecht.
- Eine barrierefreie Toilette befindet sich im Untergeschoss des Museums.

Für die Nutzung können Sie einen Schlüssel im Buchladen des Museums (Hochparterre) entleihen.

For information in English please click [here](#).

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich auf FHXB Museum angemeldet haben.

[Abmelden](#)



© 2021 FHXB Museum